

den Dienst der Reichsaufgaben gestellt wurde, wurde in Dessau bereits am Wiederaufbau gearbeitet.

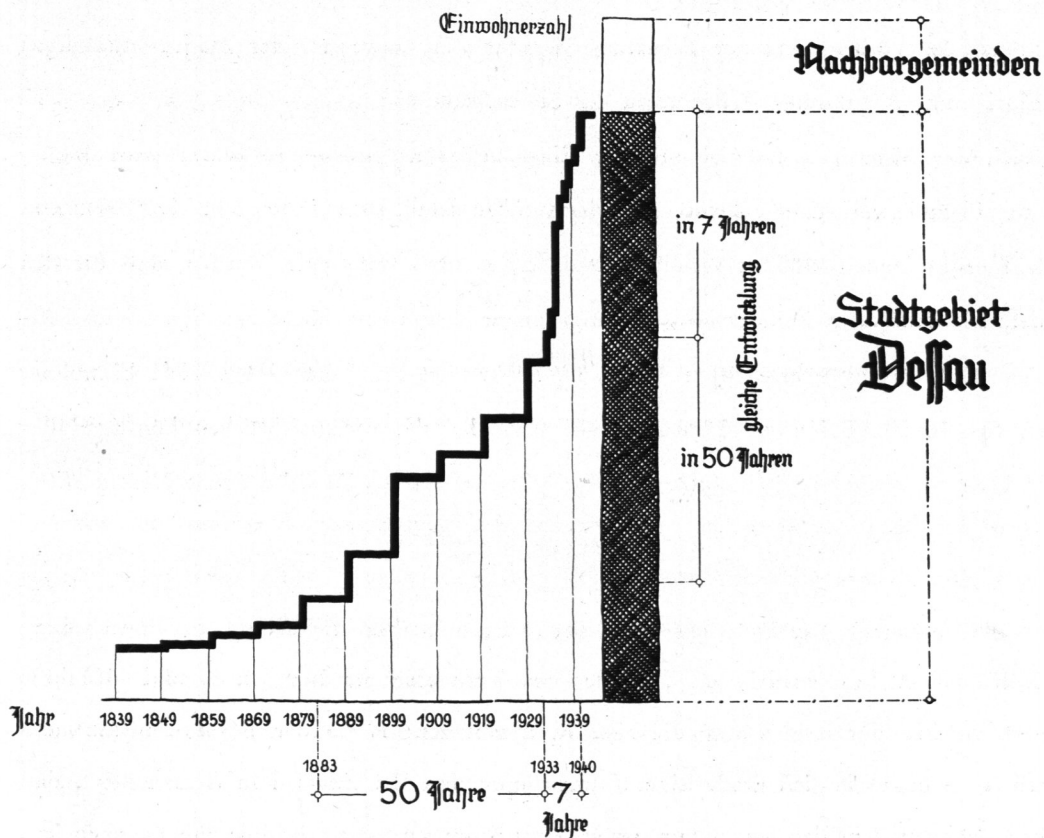
Galt die Arbeitsschlacht in erster Linie der Beseitigung der Arbeitslosigkeit und der Bekämpfung der Verelendung breiter Volksmassen, so wurde der Arbeitseinsatz doch von Anbeginn zielsicher gelenkt; der Aufbau erfolgte insbesondere dort, wo er für die weitere staatspolitische Entwicklung des Reiches von Bedeutung war. Die Stadt Dessau erhielt einen ungeheuren Zustrom neuer Arbeitskräfte. In einem Zeitraum von wenigen Monaten wanderten Tausende und aber Tausende nach der kleinen Residenz zu.

Vielfach wurde dieser Zustrom neuer Menschen, die ihre Heimat und die altgewohnten Verhältnisse aufgaben, um ihre Arbeitskraft nützlich und sinnvoll einzusetzen, als eine vorübergehende Sache angesehen. In vielen Fällen mag dies auch zutreffen. In Dessau ist diese rasche Zuwanderung jedoch von Dauer gewesen und führte zur Ansiedlung.

In Mitteldeutschland konnten den Zugewanderten an vielen Plätzen nicht immer wirklich einwandfreie Unterkunftsmöglichkeiten gegeben werden. Die kleine Residenz Dessau, in der vor der Machtübernahme fast ein Drittel der Bevölkerung aus öffentlichen Mitteln unterstützt wurde, war dem gewaltigen Zustrom neuer Arbeitskräfte in keiner Weise ge-

SCHLAG-
ARTIGER
AUFSTIEG
SEIT 1933

BEVÖLKERUNGS-
ZUNAHME
IN 7 JAHREN UM
RD. 66 PROZENT



wachsen. Die Entwicklung der Stadt erhöhte die Einwohnerzahl in sieben Jahren um rund 66 Prozent. Die Bevölkerung nahm in diesen entscheidungsvollen sieben Jahren um so viel Personen zu wie in den letzten vorangegangenen fünfzig Jahren.

Nicht anders war die Entwicklung bei zahlreichen Nachbargemeinden, die mit Dessau ein gemeinsames Wirtschaftsgebiet bilden. Die Gauhauptstadt Dessau mit ihrer Umgebung steht in ihrem prozentmäßigen Bevölkerungszuwachs an erster Stelle im Reich. Dieses gewaltige Wachstum basiert in erster Linie auf dem heute noch nicht verebbten Zustrom neuer Arbeitskräfte aus anderen Gauen, die künftig hier verbleiben werden. Daneben ist vor allen Dingen ein sehr hoher Geburtenüberschuß an dieser Entwicklung stark beteiligt. Die Einbeziehung einer Reihe kleinerer Gemeinden in die Stadt ist demgegenüber von geringer Bedeutung.

ZWINGENDE STÄDTEBAULICHE MASSNAHMEN

Die Gaustadt Dessau hat, soweit es in ihrer Macht stand, mit allen Mitteln versucht, die kommende Entwicklung günstig zu beeinflussen. Auch ihre heutigen Planungen entstammen nicht einer Psychose, die etwa aus dem Ehrgeiz geboren wird, hinter anderen Städten nicht zurückstehen zu wollen. Hier in Dessau gilt es, zwingende städtebauliche Maßnahmen beschleunigt durchzuführen.

ANHALTENDER ANSTIEG

Neben dem besonderen, außerordentlichen Bevölkerungszuwachs durch den Zugang auswärtiger Arbeitskräfte, der auch nach dem Kriege durch die Sonderstellung der Dessauer Großindustrie noch anhalten wird, verlangt die natürliche Bevölkerungsentwicklung eine gründliche Vorbereitung zur Schaffung der für die Einwohner der Stadt notwendigen Einrichtungen auf allen Teilgebieten des Städtebaues.

Nach der bisherigen Entwicklung der Einwohnerzahlen ist — vorsichtig geschätzt — mit einem Anwachsen der Bevölkerung der Gauhauptstadt Dessau auf mehr als 200 000 Einwohner im Jahre 1960 zu rechnen. Heute schon muß festgestellt werden, daß für den derzeitig laufenden Zeitabschnitt die angenommene und errechnete künftige voraussichtliche Entwicklung überschritten wurde. Dessau hat im Frühjahr 1941 132 541 Einwohner zu verzeichnen. Bei dieser Einwohnerzahl sowie bei der voraussichtlichen künftigen Bevölkerungsentwicklung ist unberücksichtigt gelassen, daß die Familien der in Dessau arbeitenden Familienväter in sehr großer Zahl noch auswärts wohnen.

GÜNSTIGE ALTERS- SCHICHTUNG

Für jede Berechnung künftiger Entwicklung ist immer die Schichtung der Bevölkerung entscheidend. In Dessau ist die Zahl des Bevölkerungsanteils zwischen 20 und 40 Jahren — das sind die Kreise, auf die sich in besonderem Maße der Bevölkerungszuwachs stützt — ungewöhnlich groß. Eine Untersuchung der Altersklassen in Dessau zeigt, daß der Nachwuchs in den Altersklassen von 0 bis 6 Jahren ganz erheblich zugenommen hat.